

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 23

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeichnung: Rauch

McCarthy tritt in einen Golfclub ein. Man erklärt ihm, wenn er seinen Namen auf seine Bälle setzen läßt und sie verloren gehen, werde er sie leichter zurückerhalten.

«Schön», sagt er. «Für alle Fälle setzen Sie auch «Doktor» darauf. Ich bin nämlich Arzt.»

Es geschieht.

«Und dann, wenn ich bitten darf, auch noch: ordiniert von zehn bis vier», meint der Schotte.

*

Toulouse-Lautrec saß einmal abends allein in einem Café, als eine alte Blumenhändlerin ihm ihren Korb hinhielt. Er dankte höflich. Da sagte sie:

«Sie schicken mich nicht einfach fort, Sie sagen sogar «Madame» zu mir! Sie müssen ein großer Herr oder ein großer Künstler sein. Nur die sind mit den armen Leuten so höflich. Ich habe einen großen Maler gekannt, ja, ich bin sogar sein Modell gewesen. Vielleicht haben Sie seinen Namen schon gehört.»

Der Maler war Manet, und die alte Blumenverkäuferin hieß Victorine Meurant und war das Modell von Manets Olympia gewesen.

*

«Komische Strümpfe hast du, Pat», sagt Mike zu seinem irischen Landsmann. «Der eine grün, der andere rot!»

«Ja, und zu Hause habe ich noch so ein Paar», erwidert Pat stolz.

*

Ein armer Chinese – vor der Kulturrevolution und ohne Maos Gedanken in der Tasche – traf auf der Straße das Haupt der Familie, einen sehr wohlhabenden Mandarin, der ihn zum Abendessen einlädt.

«Vielen Dank», sagt der arme Chinese. «Könnte deine Einladung nicht für morgen gelten?»

«Ja, gewiß. Aber wo ißt du denn heute abend?»

«Bei dir», erwidert der arme Verwandte. «Deine hochgeschätzte Gattin war so gütig, uns für heute abend einzuladen.»

*

Doktor Johnson sagte von Lord Chesterfield:

«Unter Lords mag er ein witziger Mann sein, aber unter witzigen Leuten ist er doch nur ein Lord.»

Mitgeteilt von n. o. s.

